



Arbeitsgemeinschaft
Wasserwerke
Bodensee-Rhein

NEWSletter

Dezember 2022

« Journée alsacienne de l'eau potable »

Gemeinsame Herausforderungen können nur miteinander gelöst werden

Die Wasserversorgung der Stadt Mulhouse und die AWBR haben am 6. Oktober 2022 zu einem gemeinsamen grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen der Wasserversorgung im Oberrheingebiet eingeladen. Die politischen Vertreter betonten die Herausforderungen der Zukunft für die Wasserversorgungen, die nur gemeinsam gelöst werden können, und mit mehr als 40 Teilnehmer war der Zuspruch sehr groß.

Die Forderungen und Themenschwerpunkte der AWBR spiegeln sich auch in den Fachvorträgen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz wider. Neben den Herausforderungen des Klimawandels und dem Schutz der Ressourcen stand die unterschiedliche Bewertung organischer Spurenstoffe im Zentrum der Diskussion. Es bestand Einigkeit darüber, dass in einem vereinten Europa Unterschiede in der toxikologischen Bewertung von Befunden nicht auftreten dürfen und diese Regelungsdifferenzen zwingend zu beheben sind. Ebenso zeigten die Ausführungen zum chlorfreien Netzbetrieb die unterschiedlichen Herangehensweisen. In Mulhouse sowie in vielen Grundwasserwerken der AWBR ist diese Vorgehensweise etabliert, während in Frankreich hierzu teilweise Vorbehalte bestehen.

Atomendlager in der Schweiz – Sorgen der Wasserversorger

Im September 2022 hat die NAGRA (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ihre Empfehlung für „Nördlich Lägern“ als bestmöglichen Standort des Schweizer Atomendlagers ausgesprochen. Dazu hat die AWBR in einem Schreiben an die NAGRA Stellung genommen und auf die Risiken für das Grundwasser und damit die Trinkwasserversorgung hingewiesen. Benannt wurden die Risiken beim Bau der erforderlichen Schächte und Transportwege, die durch den Grundwasserleiter führen und bereits vor Inbetriebnahme besondere Vorsicht erfordern. Hinzu kommen die Betriebsrisiken bei Transport, Verpackung und Einlagerung radioaktiver Stoffe sowie dem langfristigen Betrieb der Anlage. Zudem muss die Rückholbarkeit der eingelagerten atomaren Abfälle im Fall neuer Erkenntnisse gesichert sein. Gefordert werden umfangreiche und zuverlässige Überwachungskonzepte und Maßnahmenpläne für kritische Situationen.

Die NAGRA hat mittlerweile dazu Stellung genommen und Gespräche mit der AWBR zu den verschiedenen Anliegen angeboten. Vorstand und Präsidium werden dieses Angebot annehmen und darum bitten, in alle Entwicklungen, die einen Zusammenhang mit der Sicherheit der Grundwasserleiter haben, einbezogen zu werden.

Strategie zum Umgang mit Wassermangel in Baden-Württemberg

Im Herbst 2022 ist die Strategie zum Umgang mit Wassermangel vom Land Baden-Württemberg veröffentlicht worden. Zum ursprünglich unter dem Titel „Niedrigwasserstrategie Baden-Württemberg“ geführten Entwurf hat die AWBR ausführlich Stellung genommen und dabei insbesondere die Sicherstellung und damit den Vorrang der Wasserversorgung vor anderen Nutzungen als zentralen Punkt der Daseinsfürsorge eingefordert. Ebenso ist dabei zu berücksichtigen, dass die zu erwartenden Wassermangellagen häufig mit einem erhöhten Bedarf an Trinkwasser einhergehen.

In diesem Kontext sind regionale Verbundsysteme von großer Bedeutung und neben der Quantität darf die Qualität des Trinkwassers nicht unberücksichtigt bleiben.

Die von der AWBR eingebrachten Änderungsvorschläge wurden in vielen Fällen fast wörtlich in die jetzt vorliegende Endfassung übernommen. Damit war der Einsatz der AWBR für seine Mitgliedsunternehmen erfolgreich.

Syndicat Intercommunal des Eaux de la Plaine de l'Ill (SIEPI) ist neues Mitglied der AWBR

Der Wasserverband wurde am 7. März 1957 gegründet. Er versorgt 17 Gemeinden mit ca. 19.000 Einwohner im Gebiet zwischen den Städten Mulhouse und Colmar und erstreckt sich von den Rheinniederungen bis in die nahen Vogesen. Gefördert wird ausschließlich Grundwasser aus eigenen Brunnen. Im Forêt de Rouffach können bis zu 300 m³/h aus 20 m Tiefe und im Kastenwald Sundhoffen bis zu 180 m³/h aus 80 m Tiefe gefördert werden. Eine Aufbereitung des natürlich reinen Grundwassers ist nicht erforderlich.

Der Präsident des SIEPI Jean-Marc Schuller war Gast am Elsasstag und hatte so die Gelegenheit die AWBR kennenzulernen. Nur kurze Zeit später ist der Antrag auf Mitgliedschaft eingegangen. In seiner letzten Sitzung am 17. November 2022 in Lausanne hat der Vorstand den Mitgliedsantrag bestätigt und freut sich auf das neue AWBR-Mitglied.

Herzlich willkommen in der AWBR!

AWBR-Intern

Am 26./27. September 2022 tagte der wissenschaftliche Beirat in Freiburg und hatte seine Herbstsitzung im Wasserwerk Ebnet. Bewährt hat sich, dass die fachlichen Beiträge im Mittelpunkt der Beratungen stehen. Die Themen weisen eine große Bandbreite von baulichen Maßnahmen in Wasserwerken über analytische Themen bis hin zu politischen Fragestellungen auf.

Die Arbeitsgruppe Seen hat sich am 8. November 2022 in Kesswil am Bodensee zum halbjährlichen Erfahrungsaustausch getroffen. Neben der Situation rund um die Quagga-Muschel und daraus resultierenden Maßnahmen wie dem Bau neuer Rohwasserleitungen stand nach dem Fall Amcor vor allem die Meldekette am Bodensee im Fokus der Beratungen.

Am 17. November war der Vorstand der AWBR zu Gast in Lausanne. In der Sitzung ging es neben fachlichen Aspekten auch um die Überprüfung und Weiterentwicklung der AWBR-Strategie. In vielen Feldern wurden die gesteckten Ziele erreicht.

Bereits jetzt sind die Planungen für die Mitgliederversammlung am 23. Juni 2023 am Bieler See angelaufen. Vorstand und Präsidium haben nach den Erfahrungen der Corana-Jahre Überlegungen zur Neugestaltung dieser für die AWBR zentralen Veranstaltung angestellt. In 2023 wird die Mitgliederversammlung in Kombination mit der Vorstandssitzung am 22. Juni 2023

stattfinden und in einem hybriden Format angeboten. Ein attraktives (Rahmen-)Programm soll den Fokus jedoch eindeutig auf eine Teilnahme in Präsenz legen.

Ausblick

Die massiven Lobbyisten-Vorstöße im EU-Parlament gegen Verschärfungen beim Pestizideinsatz und im schweizerischen Nationalrat gegen den vom Bundesrat vorgeschlagenen Stickstoffabsenkpfad zeigen, wie wichtig und dringend unsere Arbeit ist und bleibt. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie uns beim Einsatz für den Trinkwasser- und Gewässerschutz weiterhin unterstützen!



Wir wünschen allen ***Frohe Weihnachtstage*** und einen ***Guten Rutsch*** in ein erfolgreiches Jahr 2023!

**Saubere Gewässer.
Reines Trinkwasser.**